

Erzeugnisse zusätzliche Gewinne zu erzielen. Verluste, die aus schlechter Exporttätigkeit entstehen, sind durch die Betriebe selbst abzudecken.

Bei der Gestaltung der Außenhandelsbeziehungen läßt sich die Deutsche Demokratische Republik von den Prinzipien der Außenpolitik unseres friedliebenden sozialistischen Staates leiten. Der Handel wird vor allem mit jenen Ländern ausgebaut, die bereit sind, ihn mit uns auf der Grundlage der Achtung der Souveränität, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils zu betreiben. In Übereinstimmung mit diesem Grundsatz werden nahezu drei Viertel unseres Außenhandelsumsatzes mit den sozialistischen Ländern abgewickelt. Er bildet das sichere ökonomische und politische Fundament unserer Außenwirtschaftsbeziehungen.

Dem Handel mit der UdSSR kommt für die stabile Entwicklung der DDR eine ganz besondere Bedeutung zu. Auf der Grundlage des langfristigen Handelsabkommens wird mit unserem wichtigsten und bedeutendsten Handelspartner ein Außenhandelsvolumen von 60 Milliarden Valuta-Mark erreicht. Die höhere Qualität der ökonomischen Zusammenarbeit bringt den Völkern unserer beiden Staaten erheblichen Nutzen. 1966 wickelten wir 39,8 Prozent unseres Exports und 43,1 Prozent unseres Imports mit der UdSSR ab. Die Lieferungen sowjetischer Rohstoffe, wie sie für die Jahre 1966 bis 1970 vereinbart wurden — zum Beispiel 12,2 Millionen Tonnen Walzmaterial, 532 Kilotonnen Aluminium, 218 Kilotonnen Blei und 222 Kilotonnen Kupfer —, die beträchtlichen jährlichen Importe an Getreide und Nahrungsmitteln sowie die zunehmenden Importe von Rationalisierungsmitteln haben eine entscheidende Bedeutung für die Durchführung unseres Perspektivplanes. Die DDR exportierte 1966 etwa 45 Prozent vom Gesamtexport ihrer Maschinen und Ausrüstungen in die UdSSR. Es wurden verstärkt Anstrengungen unternommen, um die Verträge qualitäts- und termingerecht zu erfüllen und Erzeugnisse zu liefern, die dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechen.

Eine für alle Beteiligten vorteilhafte Entwicklung vollzog sich auch im Handel mit den anderen RGW-Ländern. Die langfristigen Abkommen und Vereinbarungen mit diesen Ländern bieten eine gute Basis für den Aufbau stabiler Absatz- und Bezugsmärkte. Sie sichern sowohl unserer Industrie als auch den Partnerländern den kontinuierlichen Absatz einer modernen Großserienproduktion.

Der Handel mit unseren sozialistischen Nachbarländern, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und der Volksrepublik Polen, wurde